



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630

Fax: 089-2180-6601

E-mail: bspg@snsb.de

Internet: <https://bspg.palmuc.org/>

Fossil des Monats

Nr. 316 – Februar 2021

Ammonit mit Biss

Anfahrt

U2 oder Bus 100: Königsplatz bzw. U1: Stiglmaierplatz

Öffnungszeiten

Eintritt frei

Mo. bis Do. 8–16 Uhr, Fr. 8–14 Uhr

am Wochenende sowie an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat: 10–16 Uhr

tw. mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr),

Kinderquiz etc.

Derzeit bis auf Weiteres für den Besucherverkehr geschlossen

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de

(Sekretariat, Ella Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-121323-23/24; Fax: 089-121323-26

Fundberatung

Mi. 9–11 Uhr, nur nach Vereinbarung,

(Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de)



Ammonit mit Biss *Oxycerites* sp. mit Bissmarke

Mittlerer Jura: Oberes Bajocium,
ca.170 Millionen Jahre
ICE-Tunnel bei Kinding, Oberbayern, Deutschland
Durchmesser: 73 mm

Räuber-Beutebeziehungen gehören bei Fossilien zu den aufregendsten Entdeckungen, weil sie einen direkten Einblick in das Leben ausgestorbener Arten ermöglichen. Leider sind Beobachtungen, die solche direkten Einblicke bieten, recht selten. Beispielweise zeigen fossile Mageninhalte von Fischen oder Fischeosauriern, was vor Millionen von Jahren auf der Speisekarte stand, etwa andere Fische oder Belemniten (ausgestorbene Tintenfischverwandte). Das Fossil des Monats Februar 2021 ist ein scheibenförmiger Ammonit des mittleren Jura, der eine deutliche Bissmarke aufweist, die von einem Fisch stammt, der in die Schale des Ammoniten hineinbiss. Die hufeisenförmigen Bissmarken sind auf beiden Seiten der Schale zu sehen und liegen einander genau gegenüber, wie es bei einem Biss zu erwarten ist. Es sind auch Abdrücke einzelner Zähne zu sehen. Der Übeltäter war vermutlich ein pycnodonter Knochenfisch, Vertreter einer Fischgruppe, die in der Jura-Zeit verbreitet vor-



Bissmarken



Ammonit *Oxycerites* sp.
mit Bissmarke

kam. Die Schale des Ammoniten zeigt keine Heilungsspuren, so dass die Attacke des Fisches wohl tödlich war. Ammoniten sind Kopffüßer (Cephalopoda) und weitläufige Verwandte der heutigen Tintenfische. Ihre Schale war innen gekammert und die Tiere konnten die Kammern leerpumpen oder mit Flüssigkeit füllen. Auf diese Weise konnten sie im Meerwasser auf- und absteigen. Eine Verletzung dieses Kammerapparates, wie sie in unserem Fall geschehen ist, war wohl fast immer tödlich und konnte nicht verheilen. Der seltene Ammonit mit Bissmarken entstammt der umfangreichen Spezialsammlung von Helmut Keupp (Berlin), die 2014 den Weg an die Bayerische Staatsammlung fand. Das bemerkenswerte Stück wurde 2012 von H. Keupp im *Atlas zur Paläopathologie der Cephalopoden* bereits abgehandelt.